

Er scheint jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
 Anzeigen-Entnahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
 Sperrzeit für die Gg. 20 Pl. kleine Anzeigen 15 Pl.  
 für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird keine  
 Garantie übernommen. Anzeigenpreise: letzte Seite.

# Sächsische

Bezugsgebühr:	Monatlich	Trimester	Halbjährlich	Jährlich
durch die Post bezogen	1.80	5.40	10.80	21.60
begl. frei ins Haus geliefert	2.25	6.75	13.50	27.00
durch Boten frei ins Haus geliefert	2.00	6.00	12.00	24.00
bei Abholung in der Expedition	1.60	4.80	9.60	19.20

# Dorfzeitung und Elbgaupresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und für die Gemeinden: Laubegast, Colkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Rosterwitz, Pillnitz, Leubnitz-Neustra und Coschütz.  
**Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger** für Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Bühlau, die Cösnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ \* „Nach Feierabend“ \* „Haus- und Gartenwirtschaft“ \* „Stromen-Eifer“.  
 Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., verantw. Redakteur: Dr. R. Bielefeldt, Blasewitz.  
 Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 247. | Dienstag, den 22. Oktober 1907. | 69. Jahrgang.

Redaktionsstunde: 9 Uhr Abends.  
 Sprechstunde der Redaktion: 5-6 Uhr Nachmittags.  
 Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

## Neuerliche Ereignisse.

Im Befinden Kaisers Franz Josephs ist eine anhaltende Besserung zu verzeichnen.  
 Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern empfing gestern die Abordnung der technischen Privatangehörigen.  
 Die Teilnehmer an der Versammlung des Solokvereins im Park von Miloslaw wurden vom Landgericht in Posen zu Geldstrafen verurteilt.  
 Bei einem Festmahl zu Ehren der amerikanischen Exportkommission hielt der amerikanische Unterstaatssekretär Reynolds eine bedeutende Rede über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.  
 In der Schweiz wird auf Betreiben der sozialdemokratischen Partei eine Volksabstimmung über das neue Militärgesetz vorgenommen werden.  
 In Bulgarien wurde die Sobranje zum 28. Oktober einberufen.  
 In Serbien wird Opposition gegen die Vertagung der Skupstina gemacht.  
 Der französische Finanzminister Caillaux fordert für Algerien eine Anleihe von 175 Millionen Franken für Eisenbahnen.  
 Zur Ergänzung der Regierungstruppen in Mogador sind 400 Soldaten von Tanger abgegangen; 400 andere werden am Dienstag folgen.  
 In Konstantinopel fand gestern in der Angelegenheit der mazedonischen Justizreform eine Botschafterkonferenz statt; die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.  
 Die Entschädigungsforderungen von Casablanca sollen nach einem französisch-spanischen Vorschlag durch eine internationale Kommission geregelt werden.

## Der sächsische Staatshaushalts-Etat 1908/09

schließt für jedes dieser Zeiträume im ordentlichen Budget in Ausgabe und Einnahme mit einem Betrage von 344 864 639 Mark und Extraordinarium mit 30 417 300 Mark Ausgaben ab. Das mit dem Etat in engstem Zusammenhang stehende Finanzgesetz sieht an Steuern und Abgaben zur Deckung des Aufwandes für den ordentlichen Etat usw. für jedes Etatsjahr vor die Erhebung der Einkommensteuer mit den vollen gesetzlichen Beträgen (Normalsteuer), der Grundsteuer nach 4 Pfennigen von jeder Streueinheit, der Ergänzungssteuer, der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, der Schenksteuer, in gleichen der Uebergangsabgabe von vereinsländischen und die Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischwurst, der Erbschaftsteuer und des Urkundenstempels. Die zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs notwendige Summe soll aus den Beständen des beweglichen Staatsvermögens genommen werden. Der durchschnittliche Tilgungsatz der Staatsschulden, die sich Ende 1907 ohne Rücksicht auf die noch nicht begebene Rentenleihe von 1902 in Höhe von 100 Millionen Mark auf 917 765 150 M. belaufen werden, wird im neuen Etat auf 1,28 Prozent festgesetzt. Das Ziel, die Tilgungsquote für die gesamte Staatsschuld, vor allen Dingen aber zunächst für die Eisenbahnschuld auf 1 1/2 Prozent zu bringen, ist leider nicht erreicht worden. Erstrebt ist jedoch, daß sich der Bedarf für die Verzinsung der Staatsschulden niedriger stellt als im laufenden Etat, da in den Jahren 1908 und 1907: 23 501 700 Mark. Staatsschulden planmäßig und außerplanmäßig getilgt werden konnten und neue Schulden nicht gemacht werden brauchen. Diese Tatsache ist ein Symptom einer Weitergesundheit unserer Staatsfinanzen. Die Freude daran wird aber durch herabgemindert, wenn man sieht, welche erhebliche Opfer zu Reichszwecken aus Landesmitteln auch in Zukunft nötig sind, denn in der Belastung der Bundesstaaten mit ungedeckten Matrikularbeiträgen ist trotz der Reichsfinanzreform keine Besserung, sondern eine Verschlechterung eingetreten. Damit werden schon lange gehegte Hoffnungen

auf Beseitigung der ungünstigen Beeinflussung der Finanzen der Bundesstaaten durch das Reich arg getrübt. Blickt man auf die Einzelheiten des Etats, so findet man im ordentlichen Budget, daß der Etat der Ueberschüsse mit 308 795 734 Mark Einnahmen, 189 028 720 Mark Ausgaben und 119 767 014 Mark Ueberschuß abschließt, während sich im Etat der Zuschüsse vorfinden 36 068 905 Mark Einnahmen, 155 835 919 Mark Ausgaben und 119 767 014 Mark Zuschüsse. An Ueberschüssen figurieren im ordentlichen Etat 8 285 645 Mark aus den Forsten, 591 679 M. aus Domänen und Intraden, 34 385 M. aus Kalkwerken, 29 302 M. aus der Hofapotheke, 2000 M. aus dem Elsterbade, 158 000 M. aus der Porzellanmanufaktur, 754 400 M. aus dem Steinkohlenwerke Zauderode, 2870 M. aus dem Braunkohlenwerk zu Leipnitz, 400 000 M. aus den staatlichen Hüttenwerken zu Freiberg — die staatlichen Erzbergwerke zu Freiberg fordern dagegen 942 000 M. Zuschuß —, 82 700 M. aus dem Blaurarbeitswerk Oberschlema, 74 123 M. aus dem staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerk in Dresden, 39 639 000 M. aus den Staatseisenbahnen, 4 247 512 M. aus der Landeslotterie, 575 110 M. aus der Lotteriedeckungsliste und 1 343 820 M. aus der allgemeinen Kassenverwaltung. Der Ueberschuß aus den direkten Steuern ist mit 58 148 433 M., aus aus indirekten Ausgaben mit 6 340 235 M. eingestellt. Aus dem Etat der Zuschüsse ist zu ersehen, daß eine Erhöhung der Zivilliste des Königs von 3 550 000 auf 3 650 000 M. also um 100 000 M. eintreten soll, und zwar zur Erhöhung der Bezüge der Hofbeamten. Von den größeren Zuschußsummen seien erwähnt 27 823 245 M. zur Verzinsung der Staats- u. Finanz-Hauptkassenschulden, 11 838 991 M. zur Tilgung der Staatsschulden, 5 786 205 M. für die Justiz, 21 453 097 M. für das Departement des Innern, 8 787 822 M. für das Departement der Finanzen, 25 468 296 M. für Kultus- und Unterrichtszwecke, 2 904 440 M. für Reichszwecke, 186 246 M. für auswärtige Angelegenheiten, 606 162 M. für das Gesamtministerium, 6 736 596 M. für Pensionen und 2 440 507 M. für Dotationen und Reservefonds. Bei einem Vergleiche des Etats 1908/09 mit dem für 1906/07 ergibt sich, daß die Endsumme im neuen Etat 26 794 970 M. höher ist.

Bezüglich der Veranschlagungen bei den einzelnen Kapiteln des Etats ist folgendes hervorzuheben:  
 Bei den Forsten sind die Einnahmen auf 14 322 187 Mark (+ 305 855 M.), die Ausgaben auf 6 036 542 M. (+ 280 991 M.) veranschlagt, sodaß ein Ueberschuß von 8 285 645 M. (+ 24 804 M.) erwartet wird. Von den Einnahmen entfallen 13 800 000 M. (+ 286 650 M.) auf Holzzerlöse, wobei eine Holzmenge von 880 000 Festmetern Drehholz mit 78 Proz. Rothholz und ein Durchschnittserlös von 15,75 M. gegen 875 700 Festmeter zu 15,50 M. in der Vorperiode angenommen sind. Zu Forstverbesserungen sind 1 137 000 M. gegen 1 116 000 M. im Voretat, mithin 21 000 M. mehr vorgezogen. Der Mehrbedarf ist erforderlich wegen der höheren Ausbesserungsbedürftigkeit der Kulturen, der durch Grundstücksankäufe eingetretenen Vergrößerung der durchschnittlichen Anbaufläche, namentlich aber wegen des Steigens der Arbeitslöhne. Ebenso stellen sich die Aufbereitungskosten für Forstzerzeugnisse höher als im Voretat, nämlich auf 2 042 000 M. gegen 1 953 000 M. (+ 89 000 M.), weil in den meisten Forstbezirken wesentliche Lohnerhöhungen nicht zu umgehen gewesen sind und auch noch weitere Erhöhungen in Aussicht stehen.  
 Von den Domänen und Intraden werden 726 136 M. (+ 73 556 M.) Einnahmen erwartet, während die Ausgaben mit 134 574 M. (+ 20 887 M.) beziffert sind. Es ergibt dies einen Ueberschuß von 591 679 M. (+ 52 669 M.). Von der vorausgesetzten Einnahmesteigerung entfallen 41 945 M. auf die Kulturen einzelner zur Domänen- und Intradenverwaltung gehöriger Grundstücke und 29 400 M. auf Jagdartenangehörige. Mehraufwendungen machen sich namentlich für die bauliche Unterhaltung einzelner Domänen- und Intradengrundstücke (+ 10 243 M.) teils infolge des Hinzutretens von Gebäuden, teils wegen der großen Baukäuflichkeit mehrerer alter intradenfiskalischer Gebäude und für die bauliche Unterhaltung der ehemaligen Militärgrundstücke und der hinzugekauften Gebäude in Dresden (+ 10 195 M. hauptsächlich infolge kostspieliger Instandsetzungsarbeiten am ehemali-

gen Kadettenhause und an der vormaligen Reiterkaserne in Dresden-Neustadt) erforderlich.  
 Bei den Kalkwerken sind die Einnahmen auf 169 235 M. (+ 6494 M.), die Ausgaben auf 134 850 M. (+ 1381 M.) beziffert, sodaß sich ein Ueberschuß von 34 385 M. (+ 7825 M.) ergibt. Der Einnahmehausfall trifft den Erlös für Kalk, der mit nur 149 179 M. gegen 156 514 M. im Voretat (-7335 M.) hat eingestellt werden können, weil angenommen werden muß, daß der Kalkabatz in den Jahren 1908 und 1909 nicht wesentlich höher sein wird als im Jahre 1906, in dem dafür rund 148 650 M. Erlös wurden.  
 Bei der Hofapotheke erscheinen 30 102 M. (+ 5000 M. in Folge höheren Mietzinses vom 1. Oktober 1908 ab) in Einnahme und 800 M. (wie im Voretat) in Ausgabe, was einen Ueberschuß von 29 302 M. (+ 5000 M.) ergibt.  
 Für das Elsterbad sind die Einnahmen mit 387 000 M. (+ 66 500 M.), die Ausgaben mit 385 000 M. (- 449 500 M.) beziffert, sodaß ein Ueberschuß von 2000 M. gegen einen Zuschuß von 514 000 M. im Vorjahre verbleibt. Von der erwarteten Einnahmesteigerung entfallen 15 000 M. auf Kurtaxen (95 000 M. gegen 80 000 M.), 43 000 M. auf Bädererlös (235 000 M. gegen 192 000 M.) und 8500 M. auf Bad- und Mietzinsen (50 500 M. gegen 42 000 M.).  
 Bei der „Leipziger Zeitung“ gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit je 213 400 M. gegenseitig aus.  
 Bei der Porzellanmanufaktur sind die Einnahmen mit 1 743 500 M. (+ 257 500 M.) gegen den Voretat, die Ausgaben mit 1 464 000 (+ 149 000 M.) veranschlagt, sodaß sich ein Betriebsüberschuß von 279 500 M. (+ 108 500 M.) ergeben würde. Davon sollen aber noch gemeinjährig 121 500 M. für Reuanlagen und Grundstücksweiterungen abgezogen werden, sodaß 158 000 M. (+ 400 M.) verbleiben. Die Reuanlagen bestehen in dem Neubaue eines Laboratoriums und Emailierbrenngebäudes, in Erweiterung der Krastanlage mit elektrischer Kraftübertragung und der Erbauung eines neuen (achten) Brennofens. Die bei der Porzellanmanufaktur vorhandene Zeichenschule soll eine neue Organisation und eine erhebliche Erweiterung erfahren, damit für den Abgang artistischer Arbeiter rechtzeitig geeigneter Ersatz herangebildet werden kann.  
 Für das Steinkohlenwerk zu Zauderode sind die Einnahmen mit 3 169 400 M. (+ 614 400 M.), die Ausgaben mit 2 315 000 M. (+ 290 000 M.) veranschlagt, was einen Betriebsüberschuß von 854 400 M. (+ 324 400 M.) ergeben würde. Hiervon sollen aber gemeinjährig noch 100 000 M. (+ 15 000 M.) zu Reuanlagen und Grundstücksweiterungen abgezogen werden, sodaß 754 400 M. (+ 309 400 M.) verbleiben würden. Der Veranschlagung der Einnahmen aus den Kohlen liegt die Annahme einer gemeinjährigen Fördermenge von 3400000 Hektol., und da 94,1 Proz. davon auf den Ebbatz zu rechnen sind, eine Verkaufsmenge von 3 200 000 Hektol. zugrunde. Für letztere wird im Durchschnitte der ganzen Finanzperiode ein Erlös von 98 Pfg. für 1 Hektol. erwartet, da nach den letzten Abschüssen die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß der durch die Hebung der Konjunktur und den strengen Winter 1906/07 eingetretenen Mehrbedarf im nächsten Abgabebereiche noch einige Zeit anhalten wird und durch die konkurrierenden Steinkohlen aus Westschlesien und Schlefien und die Braunkohlen aus Böhmen und die Braunkohlenbrickets aus Preußen nicht voll gedeckt werden kann.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Die Spaltung der Konservativen Partei.

Wie die „Leipz. Neuest. Nachr.“ mitteilen, haben die Mitglieder der Zweiten sächsischen Ständekammer Dürr, Brückner, Enke, sämtlich aus Leipzig, ferner Facius-Dugau, Hübner-Schopau, Knobloch-Radeberg, Kunath-Dresden sich als selbständiger linker Flügel der konservativen Landtagsfraktion konstituiert. Damit ist die Spaltung innerhalb der konservativen Partei Sachsens so gut wie vollzogen. Die Konstituierung einer eigenen Freikonservativen Partei sei allerdings noch nicht vollzogen, jedoch über kurz oder lang zu erwarten. Das genannte Blatt schreibt darüber weiter: